

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 9. Juli 1927, nachm. 6 Uhr

1. Seb. Bach (1685—1750):

Präludium und Tripelfuge für Orgel in Es-dur
(Peters, Bd. III)

2. Robert Volkmann (1815—1883):

Zwei Chorgesänge:

a) „Vertrauen auf Gott.“ Mottete 6stimmig mit Orgel.

(Werk 38)

Herr, schicke, was du willst,
Ein Liebes oder Leides;
Ich bin vergnügt, daß beides
Aus deinen Händen quillt.

Eduard Mörike.

b) Abendgesang:

Der Abend senkt sich leise, der Himmel ist so blau;
Nun schlummern alle Blumen und Vöglein auf der Au.
Sie nicken und sie träumen; o stör' nicht ihre Lust,
Seht eine Welt gegründet auch in der kleinsten Brust.
Im Traume schwingt die Lerche sich in die klare Luft;
Was jede Blum' empfindet, das haucht sie aus in Duft.
Das Weltall groß und herrlich mit seinen Welten klein,
Und aller Himmel Himmel nimmt ja mein Busen ein,
Sieh, alle Stern' erflimmern, es schmilzt des Abends Pracht;
Laß kommen nur die Stürme und kleiden schwarz die Nacht!
Schlauft süß und träumt, ihr Vöglein, ihr Blumen auf der Au!
Im Herzen ist es ruhig, da ist der Himmel blau.

H. Chr. Andersen, dänisch 1833, deutsch von demselben 1847.

3. Robert Volkmann:

„Sternenhymnus“ für eine Singstimme mit Orgel.

Werk 13, Nr. 3.

Wenn leif' die Nacht herniedersinkt
Und Menschenstimmen schweigen,
Wenn funkelnd Stern um Stern erblinkt
Im goldnen Wunderreigen,
Dann hörst du, wenn dein Herz nur rein,